

# Falko Peschel: Ein gescheitertes Experiment?

## Oder: Echte Qualitätsevaluation im offenen Unterricht

vorgestellt von Jürgen Göndör

### EXPOSEE

Ein erster Bericht aus der Bildungsschule Harzberg, die im Schuljahr 2009/2010 ihren Betrieb aufnahm. 22 Kinder - davon 12 Erstklässler und 10 Quereinsteiger aus den Klassen 2 bis 4.

Die Schule beginnt wie viele alternative Schulen mit einem Gemisch aus Kindern von Eltern, die ihr Kind schicken, weil sie vom Konzept überzeugt sind und Kindern von Eltern, die ihr Kind schicken, weil sie sich erhoffen, dass ihr Kind mit seinen schon im Kindergarten aufgetretenen Besonderheiten von diesem Konzept besser aufgefangen wird, als in der staatlichen Schule. Bei den Quereinsteigern sind es meist gravierende Probleme im sozialen Bereich, die einen Wechsel geboten scheinen lassen. - Gravierende Probleme, die die Kinder in der staatlichen Schule mit der dortigen Vorstellungen von Unterricht, mit der dortigen Vorstellung von Lernen, mit der dortigen Vorstellung von Disziplin haben.

Während die Erstklässler sich mit der Bildungsschule Harzberg mit dem Offenen Unterricht gut arrangierten und dieses für ihr Lernen nutzten, waren die Quereinsteiger erst einmal "unmotiviert, warteten auf Vorgaben oder Anleitungen und fanden alles andere spannender als Sachen selbstgesteuert anzugehen. Einzelne haben Schule sogar völlig ausgeblendet." (Peschel, Falko)

Abgesehen von den sich daraus ergebenden Problemen für den Offenen Unterricht, ist es interessant, welche nichtintendierten Lernziele die staatliche Schule produzieren. Statt selbständiges Lernen zu fördern, wird scheinbar genau das Gegenteil erreicht: Abhängigkeit von Vorgaben und Anleitungen.

Noch interessanter sind die Lernergebnisse im sozialen und demokratischen Verhalten. Die Quereinsteiger - ausschließlich die männlichen - betrachteten die basisdemokratische angelegte Klassenstruktur als Bühne für ein Kräftemessen, wie es im traditionellen Unterricht an der Tagesordnung ist. Dort wird dieses Verhalten weder aufgefangen noch kompensiert. Der Unterricht ist so auf den Lehrstoff fixiert, dass es nur als Unterrichtsstörung wahrgenommen und auch als solche mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft wird. Die Rankämpfe dagegen erscheinen gar nicht als solche, sondern werden als unangemessene Unterrichtsstörungen einzelner pädagogisch - falsch - gewertet und die Sanktionen bleiben natürlich deswegen auch folgenlos.

Der Artikel berichtet, wie die Situation eskaliert und schließlich im Offenen Unterricht erfolgreich bearbeitet wird.

Erschienen in Fragen und Versuche, 34. Jahrgang, Heft 134, Dezember 2010, S. 46 - 51